

Festes, welches einst eine Engelschaar mit dem Lobgesang feierte: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Ja man geht dem heiligen frohen Christfeste entgegen. Da verwandeln sich die meisten christlichen Häuser in eben so viele Stätten süßer Geheimnisse. Die Mutter arbeitet viel hinter verschlossenen Thüren, und ein Zimmer ist von ihr besonders außersehen, der Schauplatz ihrer geheimnißvollen Thätigkeit und der Gegenstand unsäglichler Neugierde der Kinder zu werden. Der Vater macht bisweilen heimliche Gänge, und wenn er zurückkommt, hat er wohl ein Packet oder sonst etwas Bauschendes unter dem Mantel, welches, noch ehe die Kinder recht zur Besinnung kommen können, sogleich verschwunden ist. Die älteren Schwestern sitzen nicht selten bis tief in die Nacht auf; auch sie haben ihre kleinen Geheimnisse, welche sich sogar den Augen der lieben Eltern zu verbergen streben. Am übelsten sind die ganz kleinen Kindlein dran. Diese sind überall im Wege; hier werden sie fortgeschickt, dort macht man ihnen die Thüre vor der Nase zu; sie ahnen etwas und wissen nicht was? sie horchen und hören nichts; bisweilen stellen sie sich auf die Zehen und gucken durch das Schlüßelloch; aber entweder ist drinnen der Deckel vorgeschoben; oder was sie erspähen, ist so wunderbar und seltsam, daß ihre Neugierde noch unendlich mehr gereizt wird. Endlich bleibt ihnen nichts übrig, als sich in die Küche oder Kinderstube zu flüchten und sich von der alten